



Die Deutsche Esperanto-Jugend

eine Bereicherung für den DBJR

Ein Positionspapier zur Sprachenpolitik, zur internationalen Jugendarbeit und zu über 100 Jahren Verbandsgeschichte junger Esperantosprecher*innen in Deutschland



Worum es geht

Die Deutsche Esperanto-Jugend ist ein nicht besonders großer, aber traditionsreicher, stabiler und aktiver Verband, der in der Weltesperantojugendbewegung ein hohes Ansehen genießt. Durch ihr spezifisches Profil mit den Schwerpunkten der internationalen Jugendarbeit und der Sprachenpolitik hebt sie sich von anderen Jugendverbänden ab und hat damit eine ganz eigene jugendpolitische Perspektive. Die Deutsche Esperanto-Jugend möchte an eine Tätigkeit anknüpfen, die sie in der Vergangenheit bereits ausgeübt hat: Sie möchte aktiv an der Arbeit des DBJR mitwirken. Warum die DEJ damals wie heute eine Bereicherung für dessen Arbeit war bzw. wäre, dafür gibt es viele gute Gründe. Diese legen wir im Folgenden dar.

Inhalt

- 1 Esperanto: Kulturgut und Mittel der Völkerverständigung 3
- 2 Die Weltesperantobewegung: zuverlässiger und angesehener Partner 4
- 3 Die Deutsche Esperanto-Jugend: Vergangenheit und Gegenwart 6
- 4 Die Kernkompetenzen der DEJ: Sprachenpolitik und Internationale Jugendarbeit 9

Herausgeberin

Deutsche Esperanto-Jugend e. V.

Geschäftsstelle Esperanto-Laden, Katzbachstraße 25, 10965 Berlin

www.esperantojugend.de • gej.fe@esperanto.de

Mehr zum Antrag an den DBJR: dej-im-dbjr.de

Kapitel 1

Esperanto: Kulturgut und Mittel der Völkerverständigung

Esperanto ist eine internationale Plansprache, deren Grundlagen 1887 von Ludwig Zamenhof veröffentlicht wurden. Sie feiert somit 2027 ihren 140. Geburtstag. In diesem Zeitraum ist aus einem Plansprachenprojekt eine lebendige Sprache mit einer dynamischen Sprachgemeinschaft und Sprecher*innen auf allen Kontinenten entstanden. Seit ihrem Beginn ist die Esperantobewegung auf das Engste mit den Idealen des Friedens und der Völkerverständigung verbunden.

Internationale Anerkennung

- Die Generalkonferenz der UNESCO hat in zwei Resolutionen (**1954** und **1985**) den Beitrag anerkannt, den Esperanto zur Völkerverständigung leistet.
- **Polen, Kroatien und Österreich** haben Esperanto jeweils in ihre Liste des nationalen immateriellen Kulturerbes aufgenommen.



„June kaj kune“: ein von jungen Esperantosprecher*innen geschriebenes und gespieltes Musical, uraufgeführt 2022 beim Internationalen Jugendkongress.

Kapitel 2

Die Weltesperantobewegung: zuverlässiger und angesehener Partner

Der Weltesperantojugendverband (TEJO) wirkt aktiv und beständig an der Arbeit internationaler Organisationen und ihrer Zusammenschlüsse mit.

2.1 Internationale Ebene

Er steht über den Wirtschafts- und Sozialrat in konsultativen Beziehungen zu den Vereinten Nationen und ist Mitglied der Konferenz der Nichtregierungsorganisationen mit konsultativen Beziehungen zur UN (CoNGO). Als einziger Repräsentant eines Jugendverbandes wurde für die aktuelle Amtsperiode ein Delegierter von TEJO in den Vorstand von CoNGO gewählt.

An der Arbeit der UNESCO wirkt TEJO über gemischte Delegationen aus Weltesperantoverband (UEA) und TEJO für die Generalkonferenz der UNESCO mit. Die UEA steht seit 1954 in konsultativen Beziehungen zur UNESCO.

Weitere internationale Mitgliedschaften

-  **International Coordination Meeting of Youth Organizations (ICMYO)**
-  **United Network of Young Peacebuilders (UNOY)**

2.2 Europäische Ebene

TEJO beteiligt sich regelmäßig am Europäischen Jugendevent und am Europäischen Jugenddialog. TEJO steht über das *Youth Department* in Verbindung mit dem Europarat; in der Vergangenheit wurden Mitglieder in den Advisory Council on Youth des Europarates gewählt.

Europäische Mitgliedschaften

-  **Europäisches Jugendforum (EYF)** – in dieser Amtsperiode sitzt David Ruíz Sánchez (TEJO-Vertreter) im Vorstand
-  **UNITED for Intercultural Action** – Europäisches Netzwerk gegen Nationalismus, Rassismus und Faschismus

Kapitel 3

Die Deutsche Esperanto-Jugend: Vergangenheit und Gegenwart



3.1 Von den Anfängen bis zum Verbot

Die Organisierung junger Esperantosprecher*innen kann auf eine über 100-jährige Geschichte zurückblicken, welche jedoch nicht ohne Brüche verlief.

Bereits 1923 wurde die erste Vereinigung junger Esperantist*innen in Deutschland geschaffen. Mit dem Beginn der NS-Herrschaft 1933 wurde deren Betätigung stark erschwert. 1935 erließ Reichsminister Bernhard Rust ein Verbot von Esperanto-Unterricht an allen deutschen Schulen. Im Jahr 1936 wurde die 1923 geschaffene Vereinigung wie alle Esperantoverbände verboten.

Dies alles geschah, weil der vornehmlich antisemitisch geprägte Antiesperantismus als spezifisch gegen Esperanto gerichteter Linguizismus Bestandteil des nationalsozialistischen Weltbildes war. Adolf Hitler hatte sich explizit in „Mein Kampf“ sowie in einer 1922 in München von ihm gehaltenen Rede gegen Esperanto geäußert. Er betrachtete es als Bestandteil der „jüdischen Weltverschwörung“.

3.2 Die Esperantojugend in Ost und West

Bereits 1947 konnte in Westdeutschland eine organisatorische Grundlage für junge Esperantofreund*innen geschaffen werden. In diesem Jahr wurde im Deutschen Esperanto-Bund, welcher im gleichen Jahr in den drei Westzonen gegründet wurde, eine Jugendsektion gebildet. 1951 wurde die Deutsche Esperanto-Jugend (DEJ) als eigenständige Jugendorganisation gegründet.

In der DDR mussten die jungen Esperantofreund*innen länger warten, bis sie sich in einem Verband organisieren konnten. Bedingt durch eine durch den Stalinismus und seine Folgen geprägte Politik des Antiesperantismus in der Anfangsphase der DDR gab es ein Verbot für die Schaffung von Organisationen für Plansprachen

wie Esperanto und Ido. Esperanto wurde als kosmopolitisch betrachtet, was in den 30er Jahren bereits zu einem Verbot von Esperantovereinigungen in der Sowjetunion geführt hatte. Während der Großen Säuberungen in der Sowjetunion wurden auch Esperantist*innen verfolgt, weil sie wegen ihrer vielfältigen internationalen Kontakte als ausländische Agenten galten. Dieses Erbe wirkte in der DDR, wenn auch in sehr abgeschwächter Form, fort.

Dieses Verbot galt bis in die 60er Jahre hinein. 1965 konnte eine Organisierung in Form von Arbeitskreisen im Rahmen des Kulturbundes geschaffen werden. Ab 1981 entstand zudem ein Esperantoverband der DDR im Kulturbund der DDR. In diesem Rahmen gab es eine Jugendkommission, jedoch keinen eigenständigen Jugendverband. Dieser entstand erst in der Wendezeit ab 1989. Im Dezember 1990 erfolgte der Zusammenschluss der DEJ mit der Esperantojugend der DDR.

3.3 Die Deutsche Esperanto-Jugend und der DBJR

Während eines langen Zeitraumes ihres Bestehens hat die DEJ bereits aktiv an der Arbeit des DBJR mitgewirkt: von 1968 bis 1990 im Rahmen einer Mitgliedschaft im Arbeitskreis zentraler Jugendverbände (AzJ) und von 1991 bis 2011 als Mitglied der Arbeitsgemeinschaft neuer demokratischer Jugendverbände (ANDJ). 2011 bestand diese noch aus zwei Mitgliedern, Lambda und der DEJ. Lambda ist damals selbständiges Anschlussmitglied geworden. Der damalige Vorstand der DEJ hat diesen Schritt aus heute nicht mehr nachvollziehbaren Gründen gemacht, obwohl es eine Empfehlung des Weltesperantojugendverbandes an seine Mitgliedsverbände, zu denen auch die DEJ gehört, Mitglied in den jeweiligen nationalen Jugendräten oder Jugendringen zu werden, gab. Diese Empfehlung wurde beispielsweise von der polnischen sowie der slowakischen Esperanto-Jugend umgesetzt, welche aktuell Mitglieder im polnischen beziehungsweise slowakischen Jugendrat sind.

Die Mitarbeit der DEJ blieb dabei nicht auf die Sitzungen der Gremien beschränkt. Über den DBJR haben Mitglieder der DEJ auch dessen Außenvertretungen wahrgenommen. DEJ-Mitglied Ulrich Farrenkopf vertrat den DBJR im Stiftungsrat der Stiftung für die Internationale Jugendbegegnungsstätte in Oświęcim/Auschwitz und war für den DBJR stellvertretender Beisitzer in der Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Medien, die heute als Prüfstelle für jugendgefährdende Medien zur Bundeszentrale für Kinder- und Jugendmedienschutz gehört. Mehrere Vertreter*innen der DEJ arbeiteten außerdem als vom DBJR benannte Prüfer*innen in den Prüfausschüssen der Freiwilligen Selbstkontrolle der Filmwirtschaft (FSK) mit. Diese Art von Arbeit wollen wir wieder übernehmen.

3.4 Die DEJ in der Gegenwart

Die DEJ ist heute ein nicht besonders großer, jedoch traditionsreicher, stabiler und aktiver Jugendverband, der sich der Förderung und Pflege des Esperanto unter jungen Menschen widmet. Seine Schwerpunkte sind hierbei die internationale Jugendarbeit sowie die Sprachenpolitik. Darüber hinaus haben aber aus den Idealen und Erfahrungen der Esperantobewegung mit Diktatur und Diskriminierung heraus auch Demokratiep politik, Menschenrechtspolitik und Friedenspolitik ihren festen Platz in den Aktivitäten des Verbandes.

Im Weltesperantojugendverband (TEJO) ist die DEJ unter den aktivsten und initiativreichsten Mitgliedsverbänden und genießt deshalb international ein hohes Maß an Vertrauen und Ansehen. Das kommt unter anderem darin zum Ausdruck, dass das DEJ-Mitglied Ana Ribeiro zur aktuellen Vorsitzenden von TEJO gewählt wurde und die DEJ mit der Veranstaltung des Internationalen Jugendkongresses, der größten internationalen Zusammenkunft junger Esperantosprecher*innen, 2027 in Deutschland beauftragt wurde. Deutschland hat den Kongress bereits mehrfach ausgerichtet, unter anderem 1950 in Konstanz, 1974 in Münster, 1996 in Güntersberge und zuletzt 2015 in Wiesbaden. Des Weiteren ist die DEJ ein gern gesehener und etablierter Partner von anderen Esperantojugendverbänden bei bi- und multilateralen Erasmus+-Projekten.



Übergabe der Kongressfahne an das deutsche Organisationsteam für 2027 beim Internationalen Jugendkongress 2026 in Spanien.

In Deutschland wirkt die DEJ bereits heute aktiv an der jugendpolitischen Interessenvertretung auf Landesebene mit. Sie ist Mitglied im Landesjugendring Berlin. Hier nimmt sie als beratender Verband regelmäßig an Gremiensitzungen teil und

bringt sich konstruktiv in Debatten ein. Beispielsweise sei hier die Mitgliederversammlung des LJR Berlin 2025 angeführt.

Bei dieser wurde unter anderem ein Antrag des Vorstandes des LJR mit dem Titel „Demokratie vor ihren Feind*innen schützen – jetzt Position beziehen und handeln“ beraten. Er enthielt auch konkrete Verpflichtungen für den LJR und die Mitgliedsorganisationen des LJR.

„Keine Personen in Gremien und Ämter des Landesjugendring Berlin [werden] berufen, die Mitglied der AfD, deren Jugendorganisation sowie ihr nahestehender Organisationen sind oder diese aktiv unterstützen.“

Antrag des LJR-Vorstandes, Mitgliederversammlung 2025

Durch die Repräsentant*innen der Deutschen Esperanto-Jugend (DEJ) wurde in diesem Teil des Antrages jedoch eine technische Regelungslücke ausgemacht, die nicht tragbare Konsequenzen zur Folge gehabt hätte. In seinem Debattenbeitrag während der Antragsberatung führte ein Vertreter der DEJ dazu aus, dass sich der Antrag an dieser Stelle explizit nur auf die AfD und ihr nahestehende Organisationen beziehe. Es gebe jedoch auch rechtsextreme Vereinigungen, welche der AfD ablehnend gegenüberstünden, da sie nach ihrer Auffassung nicht rechtsextrem genug sei. Damit würde die absurde Konsequenz eintreten, dass zwar Personen aus der AfD und ihrem Umfeld von Ämtern und Gremien des LJR ausgeschlossen würden, nicht aber beispielsweise Mitglieder des III. Weges und seiner Jugendorganisation NRJ. Deswegen sei hier eine Änderung dringend erforderlich.

Die DEJ konnte einen Änderungsantrag nicht selbst stellen, da sie an der Mitgliederversammlung nur als beratender Verband teilgenommen hat. Dieses Problem wurde von der Delegation dadurch gelöst, dass der Schulterschluss mit der Delegation der DGB-Jugend hergestellt wurde. Vor der Antragsberatung wurde seitens der DEJ der Austausch mit den delegierten Personen der DGB-Jugend zum technischen Mangel des Vorstandsantrags gesucht. Hierbei kamen die jungen Kolleg*innen zu dem gleichen Schluss wie die jungen Esperantist*innen und erklärten sich bereit, einen Änderungsantrag zu stellen, der die Regelungslücke schließt. In seinem Beitrag führte der Delegierte der DGB-Jugend dazu aus, dass der Antrag des Vorstandes gut sei, mit dem Änderungsantrag aber eine erforderliche Nachschärfung an der richtigen Stelle vorgenommen werde.

Der Änderungsantrag bestand darin, dass auch Personen mit Bezug zu anderen rechtsextremen Gruppen von Gremien und Ämtern im LJR Berlin ausgeschlossen werden. Er wurde im Anschluss vom Vorstand des LJR übernommen und fand

in der geänderten Fassung die Billigung mit überwältigender Mehrheit durch die Mitgliederversammlung.

Ein weiterer Ausdruck der Beteiligung der DEJ an den Aktivitäten des LJR Berlin ist, dass bei der Mitgliederversammlung im März 2026 ein Repräsentant der DEJ in den Vorstand des LJR gewählt worden ist, wo er seitdem kontinuierlich und konstruktiv an der Vorstandsarbeit und der jugendpolitischen Interessenvertretung im Land Berlin teilnimmt.

Damit diese Arbeit nicht von einzelnen Personen abhängt, hat der Bundesvorstand der DEJ die „Leitlinien zur jugendpolitischen und verbandspolitischen Mitglieder- und Aktivenentwicklung“ beschlossen. Sie legen unter anderem fest, dass Jugend- und Sprachenpolitik fester Beratungspunkt jeder Mitgliederversammlung sind, dass regelmäßige Artikel dazu in der Mitgliederzeitschrift erscheinen, dass neue Aktive von Pat*innen an Außenvertretungen herangeführt werden und dass der Vorstand den erreichten Stand regelmäßig auswertet.

Kapitel 4

Die Kernkompetenzen der DEJ: Sprachenpolitik und Internationale Jugendarbeit

4.1 Sprachenpolitik

Das Hauptmittel der Jugendarbeit der DEJ und der gesamten Esperantobewegung ist die internationale Plansprache Esperanto. Dies hat zur Konsequenz, dass es bei uns ein sehr stark ausgeprägtes Interesse und eine hohe Sensibilität für ein unserer Meinung nach oft vernachlässigtes Politikfeld gibt: die Sprachenpolitik.

Wir setzen uns aktiv für Sprachengerechtigkeit, sprachliche Vielfalt, Sprachrechte, Regional- und Minderheitensprachen sowie Mehrsprachigkeit und gegen Sprachdiskriminierung ein. Hierbei lassen wir uns von den sprachpolitischen Positionen des Weltesperantojugendverbandes leiten.

Wir wollen durch unsere Arbeit einen Beitrag zum Barcelona-Ziel der EU leisten, wonach alle Unionsbürger*innen neben ihrer Erstsprache zwei weitere Sprachen (1+2) beherrschen sollen. Darüber hinaus tragen wir als Teil der Weltesperantojugendbewegung zur Verwirklichung des SDG 4 (hochwertige Bildung) vornehmlich auf dem Gebiet der sprachlichen Bildung bei.

In Deutschland positionieren wir uns gegen den vollständigen Ausschluss von Plansprachen beim Bundeswettbewerb Fremdsprachen. Der Ausschluss stellt für

uns eine nicht hinnehmbare Form sprachlicher Diskriminierung dar, die es zu beseitigen gilt.

4.2 Internationale Jugendarbeit

Daraus folgt auch der Aufbau der DEJ. Weil es bei unserer Arbeit von Anfang an um internationalen Austausch geht, sind die Bundesebene und die internationale Ebene unsere natürlichen Ebenen; für Landes- oder Regionalverbände gäbe es nach dem Subsidiaritätsprinzip hier keinen eigenen Gegenstand. Vor Ort arbeiten Ortsgruppen, die mit regionalen Esperantoinitiativen zusammenwirken, etwa mit der Esperanto-Scacio in Halbe.

Von Beginn ihrer Existenz an waren für die Esperantojugendbewegung die Verbreitung und Pflege des Esperanto nie Selbstzweck. Vielmehr wurde Esperanto als Mittel betrachtet, um einen Beitrag zum internationalen kulturellen Austausch, zur Völkerverständigung und für ein friedliches Miteinander der Menschen zu leisten. Daher sieht sich die Gemeinschaft der jungen Esperantosprecher*innen vornehmlich als eine einheitliche, weltumspannende internationale Gemeinschaft, die durch ein gemeinsames Verständigungsmittel und gemeinsame Ideale verbunden ist. Dies zeigt sich auch in der Arbeit der DEJ, deren Schwerpunkt die internationale Jugendarbeit ist.

Sie ist zunächst darauf gerichtet, junge Menschen mit Esperanto, der Esperantokultur und der internationalen Gesinnung der Esperantobewegung vertraut zu machen – unter anderem mit Informationsständen auf Kirchentagen, der Expolingua und anderen Veranstaltungen. Darüber hinaus führt die DEJ regelmäßig digitale und analoge Informationsveranstaltungen beispielsweise an Universitäten durch und bietet Esperantokurse als Korrespondenz- und Präsenzkurs an.

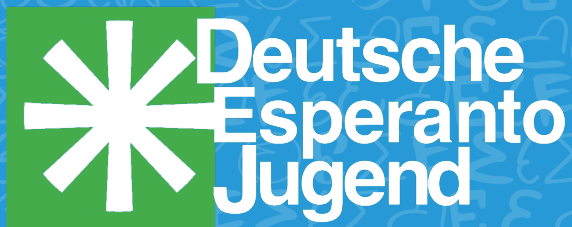


Informationsstand der Deutschen Esperanto-Jugend auf dem Kirchentag 2023.

Dann aber will sie den jungen Menschen ermöglichen, den internationalen Geist der Esperantobewegung selbst zu erleben – zum einen durch die teilweise Bezuschussung oder vollständige Übernahme von Kosten für die Teilnahme an internationalen Esperantoveranstaltungen, zum anderen mittels der Veranstaltung internationaler Esperantotreffen in Deutschland. Auch werden die Mitglieder relativ früh an die Mitwirkung an der Arbeit des Weltesperantojugendverbandes herangeführt, etwa durch die Mitwirkung in Kommissionen von TEJO, die Delegation zu Maßnahmen der Aktivenentwicklung von TEJO oder im Rahmen eines Freiwilligendienstes in der Geschäftsstelle von TEJO. Auch die Möglichkeit des Freiwilligendienstes bei anderen europäischen Esperantoorganisationen, unter anderem in Frankreich und Polen, besteht und wird angenommen.

♥ Gelebte internationale Solidarität

Die internationale Solidarität wird bei der DEJ praktisch gelebt. Ein Beispiel dafür ist die Aktion „Kuri por Kongo“ (Laufen für den Kongo), in deren Rahmen regelmäßig Spendenläufe bei Esperantoveranstaltungen stattfinden, deren Erträge der Esperantojugendarbeit in der DR Kongo zugutekommen.

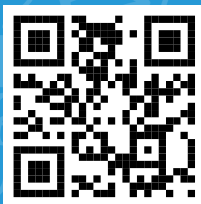


**Ein Verein, der über
Sprache vereint!**



Deutsche Esperanto-Jugend e. V.
Geschäftsstelle Esperanto-Laden
Katzbachstraße 25
10965 Berlin

www.esperantojugend.de
gej.fe@esperanto.de



dej-im-dbjr.de

Fotos: Archiv der Deutschen Esperanto-Jugend. Titelfoto: Internationaler Jugendkongress 2024, Foto:
Ivo Miesen. Rückseite: KEKSO Hamburg 2023.